

Neuer Vorstand gewählt: Diskussion über Parteiausschluss bis in die Nacht

Langwierig Die krisengebeutelte Freie Liste hat sich personell neu aufgestellt und ihre Statuten geändert. Eine direkte Abstimmung über den Parteiausschluss der Ex-Präsidenten Pepo Frick und Conny Büchel Brühwiler gab es nicht, die Diskussion, ob ein Ausschlussverfahren eingeleitet wird, dauerte bis in die Nacht.

VON DAVID SELE

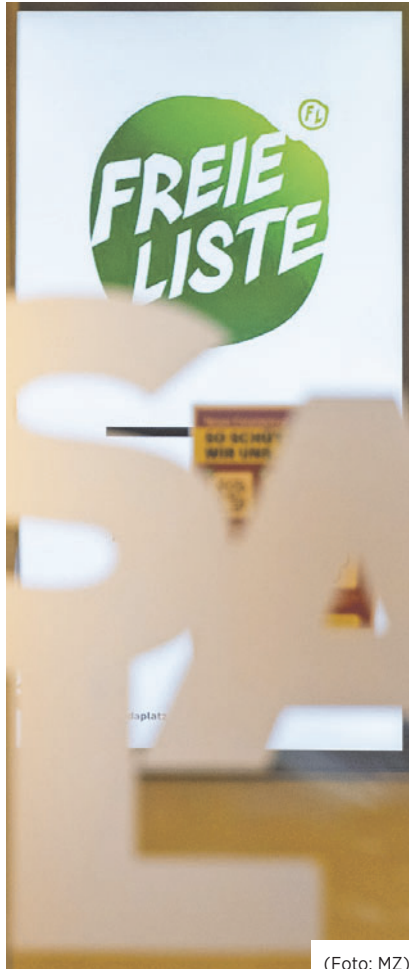
Die Überraschung ereilte die 90 versammelten Freie-Liste-Mitglieder bereits zum Beginn der Generalversammlung (GV). Die Presse war ausgeschlossen, wie jedoch mehrere Anwesende gegenüber dem «Volksblatt» berichteten, habe der Interimsvorstand zunächst informiert, dass an dieser GV nicht über einen Parteiausschluss abgestimmt werde.

Einen entsprechenden Antrag hatte Tage zuvor das Mitglied Herbert Lageder eingereicht (das «Volksblatt» berichtete). Er forderte den Ausschluss des ehemaligen Co-Präsidenten Pepo Frick und Conny Büchel Brühwiler. Die beiden sollen vor den Wahlen eine Telefonaktion gestartet und Mitglieder aufgefordert haben, einzelne Kandidaten zu streichen. Dies habe die Partei geschädigt, so Herbert Lageder.

Ein Ausschlussantrag sei gemäss Statuten aber nicht möglich, klärte nun der Interimsvorstand auf, wie es heisst. Tatsächlich steht in den Statuten, es sei ein ordnungsgemässes Ausschlussverfahren durchzuführen. Wie dieses aussehen soll, ist allerdings nirgends geregelt. Gleichzeitig steht auch in den Statuten, dass die GV über Vereinsausschlüsse entscheidet.

Langwierige Diskussion

Antragssteller Herbert Lageder habe die Argumente des Interimsvor-



(Foto: MZ)

stands als Ausrede abgekanzelt und seinen Unmut geäussert, dass er nicht vorab darüber informiert worden sei, dass sein Antrag nicht statu-

tenkonform sein soll. Lageder hatte bei Einreichung des Antrages nachgefragt, ob er «in dieser Form genügend» sei, wie aus einer E-Mail, die dem «Volksblatt» vorliegt, hervorgeht.

Genutzt hatte es nichts. Erst zum Ende der Versammlung wurde schliesslich darüber abgestimmt, ob ein Parteiausschlussverfahren gegen Frick und Büchel Brühwiler eingeleitet wird. Gemäss dem Antrag sollte dies in geheimer Abstimmung erfolgen. Unterstützer des Co-Präsidentiums forderten hingegen eine offene Abstimmung. Insbesondere Vertreter der Jungen Liste seien für eine geheime Abstimmung eingetreten. Das Lager des Ex-Präsidentiums habe appelliert, sich nicht länger mit Vergangenen zu beschäftigen. Ein Mitglied des ehemaligen Vorstands kritisierte hingegen, dass eine Aufarbeitung nicht stattgefunden habe. Der Vorstand war nach den Wahlen vom Präsidentium vor Gericht gezogen worden.

Wie die Abstimmung letztlich ausging, war bis Redaktionsschluss unklar. Die Freie Liste diskutierte bis in die Nacht hinein, was absehbar war: Die Versammlung im Schaaner SAL hatte erst um 20 Uhr gestartet.

Entlastet, aber nicht verdankt

Zuvor hatte dem Vernehmen nach auch der Jahresbericht 2020 für Diskussionen gesorgt. Darin seien die damals amtierenden Vorstandsmitglieder offenbar gar nicht erwähnt. Als Problem sahen dies manche Mit-

glieder auch deswegen, weil die Generalversammlung den Vorstand für dessen Tätigkeit entlasten sollte. Mit vereinten Kräften habe man dann die Namen all jener, die im Vorstand tätig waren, noch zusammengebracht.

Über eine Entlastung wollten aber nicht alle ohne Weiteres abstimmen. Schliesslich stand zu diesem Zeitpunkt noch ein mögliches Parteiausschlussverfahren gegen das damalige Präsidentium - dieses gehört auch dem Vorstand an - im Raum. Die Frage: Kann jemand aus der Partei ausgeschlossen werden, wenn er zuvor von der GV entlastet wurde?

Ein Antrag über die Entlastung jedes einzelnen Vorstandsmitgliedes einzeln abzustimmen, fand jedoch keine Mehrheit. Letztlich wurden alle Vorstandsmitglieder inklusive Präsidentium mit 54 Stimmen bei 90 Anwesenden entlastet. Verdankt wurde niemand, hiess es.

Eine deutlichere Mehrheit fand gemäss Berichten aus dem Kreis der Teilnehmenden die traktandierte Statutenänderung. Zunächst sei zwar noch die Forderung nach einer Totalrevision aufgekommen. Ein Antrag, den neuen Vorstand damit zu beauftragen, fand jedoch keine Mehrheit. Somit wurden die Statuten wie vorgeschlagen geändert: Das Präsidentium wird abgeschafft und der Vorstand ist künftig alleiniges Führungsgremium der FL. Zudem sind Doppelfunktionen in der Geschäftsstelle künftig verboten. Wer

dort arbeitet, darf kein politisches Mandat und auch kein Vorstandsamt ausüben.

Vertrauensvorschuss für Vorstand

Gemäss Traktandenliste sollte schliesslich der neue Vorstand gewählt werden - in geheimer Wahl. Ein Mitglied stellte jedoch Antrag auf offene Abstimmung. Ein Mitglied bezeichnete die Debatten zur Abstimmungsform gegenüber dem «Volksblatt» als sinnbildlich für den Generationenkonflikt in der Partei. So seien eher die älteren Mitglieder für eine geheime Abstimmung eingetreten. Vor allem jüngere Mitglieder hätten sich hingegen auf den Standpunkt gestellt, dass geheim abgestimmt werden muss, wenn auch nur jemand dies verlangt. Widerstand habe sich insbesondere auch aus der Jungen Liste ergeben. Letztlich wurde der Antrag auf offene Abstimmung zurückgezogen. In geheimer Wahl wurde der neue Vorstand der Freien Liste ins Amt gehoben. Es sind dies Manuela Haldner-Schierscher, Stefan Becker, Katrin Hasler-Dobratz, Sebastian Meier, Daniel Walser und Melina Meyer. Sie alle wurden mit 73 bis 85 Stimmen gewählt, wie aus dem Kreis der Versammelten zu vernehmen war.

Diese Ergebnisse sind definitiv als Vertrauensvorschuss seitens der Mitglieder zu werten. Ob sich die Freie Liste mittelfristig wieder fängt, erscheint jedoch nach wie vor ungewiss.

Der Konflikt in der Freien Liste

Der Konflikt in der Freien Liste geht nach bisherigen Erkenntnissen zurück auf den Sommer 2019. Das Co-Präsidentium, Pepo Frick und Conny Büchel Brühwiler, überwarf sich mit dem damaligen Geschäftsführer Thomas Lageder, weil dieser als Landtagsabgeordneter dem Misstrauensvotum gegen die FDP-Regierungsrätin Aurelia Frick zustimmte. Büchel Brühwiler und die Abgeordnete Helen Konzett verfassten daraufhin eine Pressemitteilung, in der sich die Partei von Lageder distanziert hätte. Deren Veröffentlichung stoppte der damalige Vorstand.

Die Zusammenarbeit zwischen Geschäftsstelle und Präsidentium gestaltete sich in der Folge schwierig. Letztlich eskalierte die Situation im Herbst 2020. Das Präsidentium wollte den Geschäftsführer Thomas Lageder und die Öffentlichkeitsbeauftragte Alexa Ospelt entlassen. Ospelt erhob Mobbing-Vorwürfe gegen das Präsidentium. Lageder legte einen Mailaustausch des Co-Präsidentiums vor, der Ospelts Argumente stützte. Das Co-Präsidentium drohte mit Rücktritt und den Konflikt öffentlich zu machen, sofern der Vorstand Thomas Lageder nicht entlasse.

Diese Entscheidung nahm Lageder dem Vorstand ab. Er kündigte seine Stelle und zog seine Kandidatur für die Wahlen zurück. Ihm folgten einige Kandidaten. Mehrere

Vorstandsmitglieder kündigten daraufhin ihre Demission an. Zudem strebten einige Mitglieder eine ausserordentliche GV an, um die Ereignisse aufzuklären.

Dieser Eklat vor den Wahlen konnte aber verhindert werden. Pepo Frick und Conny Büchel Brühwiler wurden von ihren Aufgaben entbunden. Sie blieben zwar im Amt, unterzeichneten Anfang November 2020 aber eine Vereinbarung, dass sie weder nach innen noch nach aussen eine Funktion wahrnehmen. Im Wahlkampf hielten dann alle die Füsse still.

Nach den Wahlen im Februar 2021 strebte nun eine andere Gruppe eine ausserordentliche GV an. Weil der Vorstand nicht zu ihrer Zufriedenheit dazu einlud, nah-

men jedoch die Co-Präsidenten Frick und Büchel Brühwiler wieder die Zügel in die Hand. Sie gingen an die Öffentlichkeit und stoppten den Vorstand mittels superprovisorischer Verfügung des Landgerichts. Der Vorstand sei illegitim zusammengesetzt und handle seit Herbst 2020 wider die Statuten, so der Vorwurf. Daraufhin traten alle Vorstandsmitglieder geschlossen zurück. Die superprovisorische Verfügung hat das Landgericht zwischenzeitlich aufgehoben.

Frick und Büchel Brühwiler luden ihrerseits zur ausserordentlichen GV. Ende März 2021 wurde schliesslich ein Interimsvorstand gewählt und die Mitglieder forderten eine externe Aufarbeitung des Konflikts.

Die Aufarbeitungsphase war weiter von Misstönen begleitet. Es kam zu Parteiaustritten und Demissionen aus dem Interimsvorstand. Am 8. Juli 2021 stellten die externen Aufarbeiter ihre Berichte der Generalversammlung vor.

Auf den 27. August 2021 wurde eine weitere Generalversammlung angesetzt. Dort wurde eine komplett neue Parteiführung gewählt. Zudem wurde einer Statutenänderung zugestimmt. Ein Antrag auf Parteiausschluss der Ex-Präsidenten Pepo Frick und Conny Büchel Brühwiler kam nicht zur Abstimmung. Bis in die Nacht wurde jedoch diskutiert, ob ein Ausschlussverfahren gegen die beiden Ex-Präsidenten eingeleitet werden soll.

Innert eines Tages Sieben weitere Coronafälle

VADUZ Innerhalb eines Tages wurden 7 weitere Personen, die in Liechtenstein wohnen, positiv auf das Coronavirus getestet. Per Donnerstagabend befanden sich 3 Covid-19-Patienten im Spital. Wie aus den Zahlen des Amtes für Statistik hervorgeht, beläuft sich die kumulierte Fallzahl seit Beginn der Pandemie mittlerweile auf 3257 laborbestätigte Infektionen. Davon haben 3136 Personen die Infektion überstanden. Insgesamt traten bislang 59 Todesfälle im Zusammenhang mit einer laborbestätigten Covid-19-Erkrankung auf. Aktiv infiziert sind demnach aktuell 62 Personen, davon befanden sich Stand Donnerstagabend 3 Personen im Spital. Innerhalb der letzten sieben Tage wurden durchschnittlich 6,9 neue Fälle pro Tag gemeldet. Die hochgerechnete 14-Tages-Inzidenz, die zwecks internationaler Vergleiche berechnet wird, beläuft sich auf 301 Fälle. Das heisst, in den letzten 14 Tagen sind 301 Personen hochgerechnet auf 100 000 Einwohner erkrankt. Die 7-Tages-Inzidenz pro 100 000 Einwohner liegt bei 123 Fällen. (red)

Spontanimpfungen brachten 4,4 Prozent

Fazit Zum Schluss ging es nochmals rund im Impfzentrum: Zahlreiche Personen nutzten am Freitag die letzte Gelegenheit zur Impfung ohne Voranmeldung.

VON DAVID SELE

Zum vorläufigen Abschluss der Spontanimpfungen gab es am Freitagvormittag im Impfzentrum das Vakzin von Pfizer/Biontech. Zwischen 9 und 11.30 Uhr konnten sich Einwohner Liechtensteins ohne Voranmeldung impfen lassen. Wie der Leiter des Impfzentrums Jürgen Schwarz gegenüber dem «Volksblatt» erklärt, haben 251 Personen das Angebot genutzt. Das ist mit Abstand der höchste Wert, der bisher an einem Vormittagstermin erreicht wurde. «Wir hatten nicht mit einem solchen Ansturm gerechnet, sodass wir dreimal Impfstoff von der Apotheke nachordern mussten. Dank der Flexibilität der Apo-

theke hat das aber sehr gut geklappt», so Jürgen Schwarz. Die Spontanimpfungen wurden insgesamt sehr gut angenommen. Mit den 251 spontan Geimpften vom Freitagvormittag wurden insgesamt bereits 1730 Personen mittels Spontanimpfungen erreicht. Damit haben die bislang zehn Halbtage für Spontanimpfungen rund 4,4 Prozent zur Impfquote in der liechtensteiner Bevölkerung beigetragen.

Eine Analyse der bisherigen Spontanimpfveranstaltungen zeigt: Vor allem am Abend und am Wochenende wird das Angebot gut angenommen. Die Vormittagstermine waren mit einer Ausnahme eher schlecht besucht. Ebenfalls herauslesen lässt sich eine leichte Tendenz zu einer Vorliebe für den Impfstoff von Pfizer/Biontech.

Impfzentrum im Endspurt

Der gestrige Vormittagstermin stellte nun den vorläufigen Abschluss der kleinen Spontanimpfkampagne dar. Zugleich wurden im Impfzentrum am Freitag letztmals Erstimpfungen

Schlussbilanz

Impfung ohne Voranmeldung im Impfzentrum Liechtenstein

| Datum | Tageszeit | Impfstoff | Geimpfte |
|--------------|---------------------|-----------------|-------------|
| Di, 6. Jul. | Vormittag | Moderna | 150 |
| Do, 15. Jul. | Abend | Moderna | 244 |
| Mi, 18. Aug. | Abend | Moderna | 203 |
| Sa, 21. Aug. | Vor- und Nachmittag | Pfizer/Biontech | 375 |
| Mo, 23. Aug. | Vormittag | Moderna | 50 |
| Di, 24. Aug. | Abend | Pfizer/Biontech | 281 |
| Mi, 25. Aug. | Vormittag | Moderna | 52 |
| Do, 26. Aug. | Nachmittag | Moderna | 124 |
| Fr, 27. Aug. | Vormittag | Pfizer/Biontech | 251 |
| Total | | | 1730 |

Quelle: Impfzentrum

verabreicht. Nach dem Abschluss der Zweitimpfungen Ende September, wird das Impfzentrum geschlossen. Danach werden die Coronaimpfungen über die niedergelassenen Ärzte organisiert, wobei nicht alle Arztpraxen die Impfung anbieten werden, um einen möglichst effizienten Einsatz des Impfstoffes zu gewährleisten. Näheres ist dazu noch nicht bekannt. Ob es in Zukunft auch noch Möglichkeiten zur Impfung oh-

ne Voranmeldung geben wird, ist ebenfalls noch unklar. Die Regierung wird am kommenden Dienstag über die weiteren Details zur Fortführung der Impfkampagne informieren. Vom Ministerium für Gesellschaft werden die Spontanimpfungen jedoch als «erfolgreiches Instrument, um die Impfquote zu steigern», angesehen, wie es Anfang dieser Woche auf eine entsprechende «Volksblatt»-Anfrage hiess.